

**Akademische Gedenkfeier für Herrn Professor Dr. Manfred Josuttis**  
**Grußwort der Vizepräsidentin für Internationales, Frau Professorin Casper-Hehne**  
**26.04.2019, Universitätskirche St. Nikolai**

Sehr geehrter Herr Dekan, lieber Herr Professor Schröder,  
sehr geehrter, lieber Herr Professor Hermelink,  
sehr geehrte Frau Neuhaus und Frau Schade,  
sehr geehrter Herr Prof. Korsch,  
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, liebe Gäste,

im Namen des Präsidiums der Georg-August-Universität Göttingen möchte ich Sie bei der akademischen Gedenkfeier für Herrn Prof. Dr. Manfred Josuttis begrüßen und darf insbesondere Sie, sehr geehrte Familie Josuttis, herzlich willkommen heißen.

Herr Professor Dr. Manfred Josuttis ist im vergangenen Jahr im Alter von 82 Jahren verstorben. Mehr als ein Drittel seiner Lebenszeit hat Prof. Josuttis an der Universität Göttingen gewirkt: In der Zeit von 1968 bis 2001 hat er nicht nur als Forscher und Lehrer, sondern auch als Universitätsprediger die Geschichte der Theologischen Fakultät, aber auch der Georg-August-Universität insgesamt mitgestaltet.

Seine Zeit hier war geprägt von vielen Umbrüchen – im wissenschaftlich-theologischen wie auch im politischen Bereich. Dabei hat sich Prof. Josuttis mit außerordentlichem Engagement in vielen fakultären, universitären, aber auch über die Universität hinausreichenden Bereichen eingesetzt und sich niemals gescheut, deutliche und vor allem kritische Stellung zu beziehen.

Herausheben möchte ich insbesondere den Einsatz von Prof. Josuttis für unsere schöne und traditionsreiche Universitätskirche. Die Kirche, deren Bau bereits im 13. Jahrhundert begonnen hat und die im Jahr 1822 als Universitätskirche eingeweiht worden ist, hat den Zweiten Weltkrieg – im Gegensatz zu vielen anderen Gebäuden in der Stadt Göttingen – zwar unbeschadet überstanden, aber in den Jahren von 1983 – 1987 musste sie aufgrund von Einsturzgefahr grundsaniert werden.

Prof. Josuttis hat die Renovierungsphase eng mitbegleitet und jeder, der an großen (Um-)Baumaßnahmen beteiligt war, weiß, was sich für eine große und herausfordernde Aufgabe dahinter verbirgt.

Doch Prof. Josuttis hat sich nicht nur maßgeblich an der Renovierung der Universitätskirche beteiligt, sondern hat hier auch über zahlreiche Jahre – von 1977 - 2001 – als Universitätsprediger gewirkt. Wie mir Herr Prof. Hermelink, der Nachfolger von Prof. Josuttis auf der Professur für Praktische Theologie mitgeteilt hat, versammelten sich immer zahlreiche Zuhörer zu seinen Predigten, da er ein versierter und eindrucklicher Redner war.

Ich selber habe leider Herrn Prof. Josuttis nicht live erleben können. Aber ich habe in seinem letzten Buch „Ich bin ein Gast auf Erden“ einen Eindruck davon gewinnen können. Besonders fasziniert hat mich dabei eine Predigt aus dem Jahr 1974, die er in Göttingen zum Thema „Demut und Demonstration“ verfasst hat.

Prof. Josuttis setzt sich hier kritisch und reflektiert mit einem politischen Ereignis im Hochschulkontext in der Zeit des Nationalsozialismus auseinander und wirft die Frage auf, ob christliche Demut und Widerstand unvereinbar sind oder vielmehr sogar zusammengehörig sein können. Er kommt zu einem Schluss, der auch heute in seiner Aktualität aus meiner Sicht nichts eingebüßt hat:

„Es kann ein Akt äußerster Demut sein, das Unvermeidliche kommen zu lassen und im Angesicht der Bedrohung weiterzumachen. Es kann aber auch ein Akt der Demut sein, wenn einer nicht sein Kolleg weiterschreibt, sondern einen Protest unterschreibt [...]“.

Prof. Josuttis hat sich nie gescheut, kritisch Stellung zu beziehen. Er hat nicht nur an der Universität, sondern auch in der Stadt etwa zur politischen Ethik Stellung bezogen und war, wie mir Herr Prof. Hermelink mitteilte, in der Friedensbewegung aktiv und hat sich auch in Konflikte mit der Landeskirche begeben.

Doch nicht nur sein gesellschaftliches Engagement haben Prof. Josuttis ausgezeichnet, sondern auch seine Fähigkeit und sein Interesse an interdisziplinärer Arbeitsweise. Zunächst wissenschaftlich traditionell in der Theologie verhaftet, hat Prof. Josuttis mit der Zeit ein starkes Interesse an Verbindungen zu den Gesellschafts- und Humanwissenschaften entwickelt und dies in seine Aktivitäten als Forscher und Lehrer einfließen lassen.

Wenn man fragt, welche Verbindungen zwischen Prof. Josuttis und der Theologischen Fakultät an der Universität in Göttingen heute gezogen werden können, sind es sicherlich die beiden Punkte, durch die sich Herr Prof. Josuttis ausgezeichnet hat: eine dezidiert interdisziplinäre Ausrichtung und das – durchaus kritisch-reflektierte – Einbringen in gesellschaftliche Diskurse.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, lassen Sie mich mit einem Zitat aus der bereits zuvor zitierten Predigt von Prof. Josuttis schließen und an ihn gedenken:

„Wenn wir in unserer Hochschule vor Gott füreinander da sein wollen, dann heißt das erstens, dass wir lernen, deutlich und unbefangen miteinander zu reden. [...]

[...], dann heißt das zweitens, dass wir lernen, offen aufeinander zu hören.

[...] dann heißt das drittens, dass wir lernen, mutig und vorurteilsfrei miteinander zu denken.“

Vielen Dank.